Gersdorfer Gemeindeblatt'l

Ausgabe **14**
Herbst 2012
An einen Haushalt
Amtliche Mitteilung
zugestellt durch post.at

Nachrichten aus der Gemeinde Gersdorf an der Feistritz

Entscheidung über die Zukunft

Volksbefragung zur Gemeindestrukturreform

am Sonntag, 21. Oktober 2012, von 8.00 bis 14.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Gemeindestrukturreform 4
Rechnungsabschluss.....14
Gemeinde-Webseite.....17
Gemeindestraßen saniert 18
Hochwasserschutz 20
Kneippanlage.....21
Eröffnungsfeier Fa. Gölles ..22
Kindergarten.....24
Volksschule 28
Sammelaktion.....30
MuSPop.....31
Andrea Wurzer siegt 32
70 Jahre ÖKB 32
Besondere Leistungen 33
Segnung ESV-Vereinshütte ..34
Dorffest 36
Parkfest.....38
Kapellenfest.....40
Landjugend.....41
Pilgerreise nach Mariazell 42
Sonnwendfeier.....43
„Ledige vs. Verheiratete“ 44
Tennis.....45
Martin Strempfl erfolgreich .46
EM-Finale.....46
Fischereiverein Gschmaier...47
Konzert im Mayer-Hof 48
Jubilare.....49
Geburten 52
Hochzeiten.....53
Maturanten 54
Informationen.....55

Impressum:
Herausgeber:
Gemeinde Gersdorf a.d. Feistritz
A-8212 Gersdorf 78
Tel.: 0 31 13 / 24 10 - 0
Fax: 0 31 13 / 24 10 - 4
gemeinde@gersdorf.at
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Ing. Erich Prem
erich.prem@gersdorf.at
Layoutgestaltung:
Ing. Peter Pöschl
peterpoeschl@aon.at
Druckerei:
Impuls-Druck
Sinabelkirchen

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Gersdorf!

Die vom Land Steiermark angestrengte Gemeindestrukturreform (Gemeindezusammenlegung) kommt langsam, aber sicher in die heiße Phase. Daher ist es gerade jetzt erforderlich, über die Zukunft unserer Gemeinde intensiv nachzudenken und zu entscheiden. Gerade weil bei einer derart weitreichenden Entscheidung unbedingt die betroffene Bevölkerung eingebunden werden muss, hat der Gemeinderat der Gemeinde Gersdorf in seiner öffentlichen Sitzung vom 07. September 2012 einstimmig beschlossen, am Sonntag, 21. Oktober 2012, im gesamten Gemeindegebiet eine Volksbefragung zu diesem Thema abzuhalten. Das Ergebnis dieser Befragung wird dann für mich der Auftrag sein, mit dem Land Steiermark das Bestmögliche für unsere Gemeinde herauszuverhandeln oder notfalls auch das Höchstgericht mit dem Thema zu befassen. Hier würde es jedoch einen großen Unterschied machen, ob lediglich die Mitglieder des Gemeinderates als gewählte Vertreter der Gemeinde hierüber entschieden haben oder ob ein entsprechender Volksentscheid aus der betroffenen Gemeindebevölkerung vorliegt.

Es stellt sich daher für uns die Kardinalfrage:

- Erhaltung unserer Eigenständigkeit und natürlich weiter intensive Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Kleinregion Kulmland sowie mit allen anderen Nachbargemeinden
- oder Zusammenlegung (wie vom Land vorgeschlagen) der Gemeinde Gersdorf gemeinsam mit den Gemeinden Kulm bei Weiz, Oberrettenbach, Reichendorf und der Zentrumsgemeinde Pischelsdorf zu einer neuen Großgemeinde.

Der Gemeinderat der Gemeinde Gersdorf hat sich nach mehreren Besprechungen und Beratungen in seiner Sitzung vom 18. Juni 2012 einstimmig gegen die geplante Gemeindezusammenlegung in der vom Land vorgeschlagenen Konstellation ausgesprochen und einen einstimmigen Beschluss zur Beibehaltung der Eigenständigkeit gefasst.

Dieser Beschluss und unsere Argumente richten sich in keiner Weise gegen die Nachbargemeinden oder den dort lebenden Menschen. Wir sind weiterhin gerne bereit, mit unseren Nachbargemeinden intensiv zusammenzuarbeiten, wo wirtschaftliche Vorteile für alle Beteiligten (z.B.: Wegerhaltungsverband Kulmland) entstehen. Wir stehen auch zur Nachbargemeinde Pischelsdorf mit ihrer für uns sehr

wichtigen Infrastruktur, werden auch weiterhin gerne unsere Kaufkraft hier einbringen, beteiligen uns weiter an den schulischen Einrichtungen und schätzen den Einsatz im Sport- und Kulturbereich. Jedoch wollen wir als gut aufgestellte Gemeinde, die auf gesunden Beinen steht, auch weiterhin über unsere Finanzen, Raumordnung und weitere wirtschaftliche Entwicklung selbst bestimmen können und unsere Eigenständigkeit bewahren. Es geht hier vor allem darum, dass man einer derartigen Gemeinde, in der auch das Zusammenleben unter der Bevölkerung und in den Vereinen bestens funktioniert, nicht gegen den Willen der betroffenen Menschen das Recht auf Eigenständigkeit und Selbstbestimmung absprechen darf. Daher soll mit dieser Volksbefragung der ganz wesentliche Wille der betroffenen Bevölkerung erforscht werden.

Unsere Gemeinde hat sich sehr gut entwickelt, die Gemeindepolitik war immer am Wohl der Gemeindebevölkerung ausgerichtet. Und wir können stolz sein, denn wir haben gemeinsam viel erreicht. Das Erfolgsrezept der Gemeinde Gersdorf war schon immer eine vorausschauende Gemeindeentwicklung unter Einbindung der Bevölkerung und Beachtung der Interessen von Unternehmern und Landwirtschaft – und so soll es auch bleiben. Die Beibehaltung unserer Eigenständigkeit und unserer Einzigartigkeit soll auch in Zukunft Vorrang haben.

Ich möchte Ihnen auf den nächsten Seiten die offizielle Stellungnahme der Gemeinde Gersdorf an das Land Steiermark zur Kenntnis bringen.

Abschließend möchte ich alle Wahlberechtigten im Namen des gesamten Gemeinderates ersuchen, an der so wichtigen Volksbefragung am Sonntag, 21. Oktober 2012, in der Zeit von 8.00 bis 14.00 Uhr teilzunehmen und über die Zukunft unserer Gemeinde mitzuentscheiden.

Ihr Bürgermeister

Ing. Erich Prem

Wenn's um eine starke Gemeinschaft
geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Stellungnahme an das Land Steiermark

der Gemeinde Gersdorf an der Feistritz vom 19. Juli 2012 zum Vorschlag des Landes Steiermark, die Gemeinden Kulm bei Weiz, Oberrettenbach, Reichendorf und Gersdorf mit der Zentrumsgemeinde Pischelsdorf zu fusionieren:

Betrachtung der allgemeinen Ausgangslage:

Der Abbau von Schulden ist sicher ein Gebot der Stunde. Wir haben in Österreich schon viel zu lange auf Kosten der nächsten Generationen gelebt. Weder ein privater Haushalt noch die öffentliche Hand können auf Dauer mehr ausgeben als sie einnehmen. So gesehen sind die ernst gemeinten Reformgedanken des Landes Steiermark grundsätzlich zu begrüßen. Genauso ist es notwendig, die vorhandenen Kräfte in einem stetigen Optimierungsprozess zu bündeln und Synergieeffekte zu nutzen, ohne die vorhandene Standortnähe und Servicequalität im kommunalen Bereich zu gefährden.

Man sollte sich aber in **allen Verwaltungsbereichen,** die der Allgemeinheit Kosten verursachen, Reformprozessen stellen. Wenn man allerdings bedenkt, dass vom Gesamtschuldenstand Österreichs (rund 220 Milliarden Euro) nur ca. 5% auf die Gemeinden entfallen, muss die Frage erlaubt sein, ob hier wirklich das große Einsparungspotential gegeben ist und ob dafür bürgernahe, meist sehr effizient arbeitende Gemeinden vorrangig zusammengelegt werden müssen. Niederösterreich hat mit 573 Gemeinden und ebenfalls hohen finanziellen Belastungen und Verbindlichkeiten eine ähnliche Situation wie unser Bundesland, denkt aber nicht an zwangsweise Gemeindefusionen!.

Es ist völlig klar, dass man auf die Bevölkerungsentwicklung und auf die neuen kommunalen Herausforderungen die entsprechenden Antworten finden muss. Kann aber mit Zentralisierung (Verstädterung des Landes) und Gemeindezusammenlegung im ländlichen Raum überhaupt eine Einsparung erreicht werden? Mit der großzügig angedachten und auf Zentralorte abzielenden Planung des Landeslebens auf Zentralorte gehen eine Hinausverlagerung von wichtigen geistigen und kulturellen Funktionen aus den kleinen Orten und deren Entkernung einher. Im gleichen Ausmaß wie die Zentralorte gestärkt werden, werden die peripheren Ortschaften und Siedlungen langfristig geschwächt. Nach 20 bis 30 Jahren werden wir wieder teure Belebungsmaßnahmen brauchen, da in diesen Ortschaften nur mehr alte Leute leben und die unbewohnten Häuser dem Verfall preisgegeben sind.

Sollten wir nicht im Gegenteil überlegen: Wie werden die dezentralen Lagen als Wohn- und Lebensbereiche attraktiver gestaltet, wie werden hier Arbeitsplätze geschaffen und wie muss die Infrastruktur gestaltet sein, danit junge Menschen künftig überhaupt noch bereit sind auch außerhalb der Zentralräume in den kleinen Dörfern zu leben?

Nicht nur in der Steiermark ist der ländliche Raum immer mehr durch Ausdünnung der Infrastruktur und Abwanderung bedroht. Das vom Land angedachte „Zentralorte-Konzept“ wird die Landflucht nicht stoppen können (die Landeshauptstadt Graz saugt alle zehn Jahre die Bewohner einer Bezirkshauptstadt auf – vgl. Kleine Zeitung vom 16. Juni 2012). Wenn diese Tendenz anhält, wird es künftig schwer werden, unsere durch bäuerliches Wirtschaften geprägte Kulturlandschaft langfristig zu erhalten. Gleichzeitig wachsen aber die Ansprüche an den ländlichen Raum als Wirtschafts-, Natur- und Erholungsraum. Daher ist es wichtig, die prägende Eigenart von Dorf-, Landschafts- und Arbeitsstrukturen auch bei der Fusion von Gemeinden im ländlichen Raum zu be-

rücksichtigen. Gerade die Gemeinde auf dem Land ist der Garant dafür, dass das soziale Dorfleben, die wohnortnahe Grundversorgung, die Vereinskultur, die wichtigen freiwilligen und ehrenamtlichen Leistungen erhalten bleiben und das friedliche Zusammenleben für alle Generationen erleichtert wird. Eine gute Politik für den ländlichen Raum darf nicht die Städte und Ballungsräume in verkleinertem Maßstab kopieren. Kleine, überschaubare Einheiten waren schon bisher das beste Fundament für Wohlstand und ein funktionierendes Zusammenleben auf dem Land.

Nach dem Subsidiaritätsprinzip und im Sinne der Bürgernähe sollten möglichst viele Selbstverwaltungsaufgaben auf kommunaler Ebene erledigt werden. Die gesetzgebenden Körperschaften haben grundsätzlich dafür Sorge zu tragen, dass sich Einzelpersonen, kleinere gesellschaftliche Gebilde und Gemeinden in Freiheit und Eigenverantwortung entwickeln und entfalten können. Gerade in einer bürgernahen, überschaubaren Gemeinde mit einem intakten Vereins- und Kulturleben lösen in der Regel aktive Bürger und kleine Einheiten viele Aufgaben, ohne dass der Allgemeinheit Kos-ten erwachsen. Vieles davon wäre in einer anonymen, fusionierten Großgemeinde keineswegs mehr selbstverständlich. Es müsste der Großteil dieser traditionell wertvollen Aufgaben, die hier auf freiwilliger Basis unentgeltlich erledigt wurden, dann von den Gemeinden übernommen und öffentlich finanziert werden. Die behauptete Effizienzsteigerung aufgrund von Kosteneinsparung durch die geplante Fusion ist daher schwer nachvollziehbar. Es widerspricht unserem Staatsprinzip, wenn funktionierende Gemeinwesen ohne Notwendigkeit aufgelöst werden.

Nur durch größere Einheiten, sowie abnehmende Bürgernähe durch immer längere Wege zum Gemeindeamt schafft man nicht die schlanke, effiziente, sondern lediglich eine zentralistische Verwaltung. Genau darauf zielt offensichtlich das Leitbild des Landes ab, in dem es hauptsächlich darum geht, ob eine Gemeinde Post, Arzt, eigenes Pfarramt, Bank, Apotheke, Rettung etc. besitzt, das jedoch nicht die vorhandenen Arbeitsplätze (Wirtschaftskraft der Gemeinde), eine erfolgreiche Gemeindeverwaltung, das geschlossene Siedlungsgebiet, die innergemeindliche Infrastruktur, Zugehörigkeits-/Zusammengehörigkeitsgefühl (Vereine) oder die Entfernung von Ortsteilen zum künftigen Gemeindezentrum berücksichtigt.

Durch eine Gemeindefusion wird der Weg für die Bürger zu Arzt, Post, Apotheke, Rettung, Pfarre usw. nicht kürzer.

Die verantwortliche Landespolitik wird sich gute Argumente einfallen lassen müssen, um der betroffenen Bevölkerung auf dem Land bzw. gegebenenfalls auch dem Verfassungsgerichtshof zu erklären, warum einer in allen Bereichen gut aufgestellten und erfolgreichen Gemeinde (ohne Notwendigkeit) das Recht auf Selbstbestimmung und eigenverantwortliche Entwicklung abgesprochen werden soll.

Ein fragwürdiges Punktesystem

Schwer nachvollziehbar ist das Punktesystem zur Bewertung von Gemeinden.

Volksschule-vierklassig	18
Kindergarten	18
Nahversorger	14
Pfarramt	10
Arzt	10
Gasthaus	10
Apotheke	6
Bank	6
Rettung	4
Postamt	4
Summe	max. 100

Nicht bewertet werden:

Arbeitsplätze, funktionierende Selbstverwaltung, geographische und wirtschaftliche Lage, Infrastruktur, etc.

Ausgangslage der Gemeinde Gersdorf:

Die Gemeinde Gersdorf wurde bereits einmal, im Jahr 1968, mit der damals eigenständigen Gemeinde Gschmaier zwangsweise zusammengelegt. Mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von beinahe 15 km stellt sie heute die flächenmäßig größte Gemeinde im Kulmland dar.

Trotz exponierter Lage ohne Autobahn- oder Bahnanschluss zeigt die **demographische Entwicklung** der Gemeinde ständig leicht nach oben. Die aktive Siedlungspolitik, schön gelegene Bauplätze für Eigenheime und Geschoßbauten zu leistbaren Preisen sowie die familienfreundliche Ausrichtung machen die Gemeinde Gersdorf zu einer attraktiven Wohngemeinde und lassen die bisherige positive Einwohnerentwicklung auch für die Zukunft erwarten.

Die **Siedlungsstruktur** der Gemeinde Gersdorf weist eine klare räumliche Trennung der einzelnen Daseinsfunktionen ohne gegenseitige nachteilige Beeinträchtigung auf. Wohnen und Dienstleistung, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sowie Erholung/Freizeit können nebeneinander friktionsfrei erfolgen und sind ohne Nutzungskonflikte möglich. Aufgrund der topographischen und geographischen Abgrenzung zu den nächsten Hauptorten wurde in der Raumplanung stets auf eine eigenständige Entwicklung der Gemeinde Gersdorf Bedacht genommen. Eine zusammenhängende Siedlungsstruktur zu den Nachbargemeinden ist nicht vorhanden.

Die vorhandenen **Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe** mit ihren rund 400 Mitarbeitern in der Gemeinde (Leitbetrieb Fa. Egger-Glas und weitere 15 KMU) sowie ein ausreichendes Angebot an Siedlungsraum mit zunehmendem Beschäftigungsangebot, sichern die eigenständige Lebensfähigkeit auch ohne Zwangsfusion mit den Nachbargemeinden (jüngstes Beispiel: Betriebsansiedlung der Fa. Metallbau Gölles – produziert seit 19. März 2012 mit 22 Mitarbeitern in Gersdorf).

Die Gemeinde Gersdorf zeichnet sich durch eine **erfolgreiche Gemeindeverwaltung** aus und ist als wirtschaftliche, leistungsfähige Gemeinde durchaus alleine in der Lage, die ihr zugedachten Aufgaben und Funktionen zum Wohle der Bevölkerung ohne Haushaltsabgang zu erfüllen. Die Gemeindeverwaltung wird mit 2,5 Dienstposten kostengünstig, trotzdem rasch und vor allem qualitativ hochwertig im Sinne unserer Gemeindebewohner geführt.

Die Finanzkraft der Gemeinde, mit einer Steuerkopfquote in Höhe von € 840,--, liegt großteils deutlich über dem Durchschnitt der umliegenden Gemeinden. Die Kommunalsteuerentwicklung ist ständig im Steigen begriffen und lag laut Rechnungsabschluss im Jahre 2011 bereits bei € 247.752,34. Gerade die Höhe der Steuereinnahmen ist ein Indikator für die wirtschaftliche und finanzielle Lage einer Gemeinde und sichert daher die finanzielle Eigenständigkeit der Gemeinde Gersdorf für die Zukunft.

Die vorhandene gute **Struktur der innergemeindlichen Einrichtungen** in der Gemeinde Gersdorf ist das Ergebnis langjähriger erfolgreicher Bemühungen. Große, wichtige und zum Teil sehr kostenintensive Bauvorhaben konnten auch dank der teilweise großzügigen Unterstützung durch das Land Steiermark realisiert werden, die Gemeinde ist infrastrukturell gut ausgestattet:

- Neu adaptiertes Gemeindehaus,
- Neues Feuerwehrrüsthaus mit einer aktiven Wehr mit 90 Feuerwehrkameraden – davon 20 Jungfeuerwehrmänner
- Neu umgebauter Kindergarten – zweigruppig
- Volksschule – (ca. 50 Schüler - 18 Schulanfänger im Herbst 2012)
- Bauhof/Wirtschaftshof mit eigenem Straßenreparaturzug - Teerspritzgerät, Straßenwalze, zwei Bagger und ein Traktor, Streugutlager mit Salzsilo
- Eigene Fernwärmeversorgung in Gersdorf mit 1,2 MWh – wird laufend erweitert

- Gemeindeeigene Kommunikationsräume für die Bevölkerung in allen drei Ortschaften Hartensdorf, Gersdorf und Gschmaier
- Fünf Kapellen, div. Feldkreuze und historische Bildstöcke
- Freibad sowie verschiedene Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Funktionierende Trinkwasserversorgung in der gesamten Gemeinde
- Lückenlose Abwasserentsorgung im gesamten Gemeindegebiet
- Intaktes gemeindeeigenes Straßen- und Wegenetz (ca. 80 km)

Die Gemeinde Gersdorf hat ihre Hausaufgaben gemacht und weist eine sehr gute Infrastruktur auf. Diese vorhandenen Infrastruktureinrichtungen werden auch effizient genutzt. Trotz der großen Investitionen in die Infrastruktur in den letzten Jahren hat die Gemeinde Gersdorf immer mit ausgeglichenem Haushalt bilanziert und alle gesetzlichen Aufgaben stets erfüllt.

Bestehende **wirtschaftliche Kooperationen** und Strukturen mit anderen Gemeinden und Verbänden werden bereits sinnvoll genutzt:

- Bestehende Kleinregion „Kulmland“
- Kneippregion Mittleres Feistritztal
- Abwasserverband Mittleres Feistritztal
- Wegerhaltungsverband Kulmland
- Staatsbürgerschaftsverband
- Pfarrverbände Pischelsdorf und Ilz
- Gemeinsamer Sommerkindergarten
- Gemeinsame Wasserversorgung
- Abfallwirtschaftsverband
- Winterdienst-, Abwasser- und Müllentsorgungskooperationen mit den Nachbargemeinden Ilz und Nestelbach im Ilztal
- Einsatz des gemeindeeigenen Straßenbau- und Reparaturzuges in den Nachbargemeinden

Ein beispielhaftes **Zusammengehörigkeitsgefühl in der Bevölkerung** sowie die hervorragende Zusammenarbeit in den 22 Vereinen und in den ehrenamtlichen Organisationen zeichnen unsere Gemeinde aus. Drei Gasthäuser und vier Buschenschänken tragen zum gut funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenleben in der Gemeinde bei.

Gemeinschaftliches soziales Zusammenleben in eng verbundenen, kleineren Gruppen, wo man sich gegenseitig kennt und schätzt, wie z.B. Landjugend, Singkreis Gschmaier etc., wird in unserer Gemeinde erfolgreich praktiziert.

Als Beispiel für funktionierendes Bürgerengagement und Freiwilligenarbeit im Sinne des Subsidiaritätsprinzips sei hier die Sanierung der Lichtenegg-Kapelle in Gschmaier im Vorjahr angeführt: Bei einem Gesamtkostenaufwand von € 68.000,-- betrug der Gemeindeanteil nur € 9.800,--, der Rest wurde mit Eigenleistungen und Spenden durch die Gemeindebevölkerung aufgebracht. Unzählige freiwillige Arbeitsstunden und unentgeltliche wertvolle Leistungen in den Vereinen (z.B. sind beim Frühlingswandertag in Gersdorf mit alljährlich 3.000 bis 4.000 Besuchern seit mehr als 30 Jahren 120 Personen unentgeltlich im Einsatz) und bei der Feuerwehr seien hier erwähnt. All das wäre in einer anonymen, fusionierten Großgemeinde keineswegs mehr selbstverständlich.

Resümee

Die Gemeinde Gersdorf an der Feistritz besteht seit der Gemeindezusammenlegung im Jahre 1968 (Gersdorf-Gschmaier) innerhalb der derzeitigen Gemeindegrenzen und kooperiert bereits seit vielen Jahren intensiv mit den Nachbargemeinden. Wir sind in all den Jahren seit der Zusammenlegung mit viel Vertrauen und gegenseitigem Respekt langsam zu einer harmonischen Einheitsgemeinde zusammengewachsen. Eine neuerliche Zusammenlegung mit einer sogenannten **Zentrumsgemeinde** würde viel von diesem Zusammengehörigkeitsgefühl und den gewachsenen Strukturen, die für die Gersdorfer Bevölkerung hohe Lebensqualität, Wohlbefinden, gelebte Identität und Heimat bedeuten, zunichte machen.

Dass die Gemeinde Gersdorf durchaus als wirtschaftlich geführte und leistungsfähige Gemeinde anzusehen ist, wird durch den ausgeglichenen Haushalt über Jahrzehnte hindurch unterstrichen. Prognostizierte Kommunalsteuereinnahmen in Höhe von € 250.000,-- bis € 300.000,-- garantieren das eigenständige finanzielle Überleben der Gemeinde. Wir können dadurch jetzt und auch künftig unseren Verpflichtungen aus der laufenden Gebarung nachkommen und sind durchaus in der Lage, damit die notwendigen Investitionen entsprechend zu bedecken. Diese Abgabenerträge werden auch künftig zur Aufrechterhaltung der innergemeindlichen Infrastruktur (z.B.: 80 km Gemeindestraßen und Wege) notwendig sein, sodass durch eine Zusammenlegung keine finanziellen Vorteile bzw. kein leistungsfähigeres Kommunalwesen zu erwarten sind.

Alle grundlegenden Daseinsfunktionen - Wohnen, Arbeit, Versorgung, Naherholung und Bildung - werden innerhalb des Gemeindegebietes garantiert.

Unsere vorhandene Infrastruktur wird effizient genutzt und die Grundversorgung mit privaten und öffentlichen Dienstleistungen gänzlich abgedeckt.

Die Gemeinde Gersdorf hat 1.230 Einwohnerinnen und Einwohner und ist mit einem Flächenausmaß von 19,2 km² die flächenmäßig größte Gemeinde der Kleinregion Kulmland. Die Gemeinde besteht aus drei Katastralgemeinden (Hartensdorf, Gersdorf und Gschmaier), einzelne Siedlungen und Häuser sind aufgrund ihrer geographischen Lage bereits jetzt mehr als zehn Kilometer vom Gemeindeamt entfernt. Durch die vom Land vorgeschlagene Fusion würden künftig die südlichsten Bewohner der Gemeinde eine Wegstrecke von über 20 km zum Gemeindezentrum nach Pischelsdorf zurücklegen müssen. Aufgrund der besonderen geographischen und topographischen Gegebenheiten gibt es speziell in der KG Gschmaier auch keine bestehenden Beziehungen nach Pischelsdorf. Die Bewohner der KG Gschmaier sind aufgrund der Nähe stark Richtung Ilz orientiert (Pfarrverband, Schule, Nahversorgung, Dinge des täglichen Bedarfs werden hier besorgt). Die Ausbildung eines Zusammengehörigkeitsgefühls der Bewohner von Gschmaier gegenüber den Bürgern in Richtung Pischelsdorf ist daher auszuschließen. Aus diesen Gründen ist ist eine **sachliche Begründung** für eine Fusion mit der Marktgemeinde Pischelsdorf **nicht gegeben**.

Entgegen den Entwicklungen in den Gemeinden im Norden des Bezirkes Weiz, wo starke Abwanderungen festzustellen sind, zeigt die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Gersdorf ständig leicht nach oben. Die Tendenz dieser positiven Bevölkerungsentwicklung findet auch im Bereich des Wohnbaus ihren Niederschlag. Nicht zuletzt wegen der vorhandenen Arbeitsplätze, der guten innergemeindlichen Infrastruktur und der positiven Standortqualität in unserer Gemeinde siedeln sich ständig Familien bei uns an und begründen den Mittelpunkt ihrer Lebensinteressen in der Gemeinde Gersdorf.

Dadurch ist es auch möglich, die Schüleranzahl in der Volksschule (ca. 50 Schüler) weiterhin zu erhalten und einen zweigruppigen Kindergarten zu führen.

Die Gemeinde Gersdorf verfügt über eine auf dem modernsten Stand der Technik ausgestattete Feuerwehr mit einem neuen Rüsthaus, drei Einsatzfahrzeugen und einem Mannschaftsstand von rund 90 aktiven Feuerwehrmännern. Das Einsatzgebiet erstreckt sich auf das gesamte Gemeindegebiet und auf Teile der Gemeinde Oberrettenbach.

Die Bevölkerung identifiziert sich sehr stark mit der Gemeinde Gersdorf. Dies zeigt sich auch daran, dass, obwohl die Arbeitsplätze vieler Einwohner außerhalb der Gemeindegrenzen liegen, sie aber trotzdem ihren Lebensmittelpunkt in der Gemeinde beibehalten. Das beispielhafte Zusammengehörigkeitsgefühl und die sehr aktiven 22 Vereine leisten einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung.

Aufgrund der besonderen geographischen Lage und weil die Gemeinde Gersdorf alle realen und für alle Gemeindebürger verständlichen sachlichen Kriterien für die Eigenständigkeit erfüllt, ist eine zwangsweise verordnete Zusammenlegung in der vom Land vorgeschlagenen Konstellation für unsere Gemeinde absolut nicht vorstellbar.

Bei Zusammenschau aller maßgeblichen Umstände, Betrachtung der vorhandenen Infrastruktur und angesichts der Form und Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde, sind Einsparungseffekte und nennenswerte Vorteile durch eine Einbindung in eine sog. Zentrumsgemeinde weder für Gersdorf noch für die neue, größere Einheit erkennbar, die eine Fusion rechtfertigen würden. Im Gegenteil, es sind nach nüchterner Einschätzung insgesamt eher Nachteile für die Gemeindebevölkerung und für das Zusammenleben in der Gemeinde zu erwarten. Wir treten aber für eine vertiefte Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ein und bekennen uns ganz klar zu den zahlreichen schon bestehenden und größtenteils sehr erfolgreichen Gemeindekooperationen, wie wir dies z.B. bereits im „Wegerhaltungsverband Kulmland“ erfolgreich praktizieren.

Der Gemeinderat der Gemeinde Gersdorf hat sich nach mehreren Besprechungen und Beratungen in seiner Sitzung vom 18. Juni 2012 einstimmig gegen die geplante Gemeindezusammenlegung in der vom Land vorgeschlagenen Konstellation ausgesprochen und einen einstimmigen Beschuss zur Beibehaltung der Eigenständigkeit gefasst.

Eine Fusion der Gemeinden Pischelsdorf und Gersdorf würde zu keiner einheitlichen, stärkeren Großgemeinde führen, sondern aufgrund der besonderen geographischen Lage große Probleme mit sich bringen, da die Bewohner der KG Gschmaier zu stark in Richtung Ilz orientiert sind und eine Teilung der Gemeinde in jedem Fall zu verhindern ist. Daher wird die Gemeinde Gersdorf auch nicht in die Analysephase in der vom Land vorgeschlagenen Konstellation eintreten.

Eine mögliche Zusammenlegung mit einer anderen Gemeinde (oder Gemeinden) kann nur dann die Zustimmung finden, wenn es damit für die Bürgerinnen und Bürger insgesamt zu keinen Verschlechterungen kommt und ein klarer Nutzen erkennbar ist. In der vorgeschlagenen Form sind weder für Gersdorf noch für die neue, größere Einheit insgesamt ein Mehrwert bzw. eine Verbesserung der Kommunalstruktur erkennbar, die die vorgesehene Zusammenlegung der Gemeinde Gersdorf mit der Marktgemeinde Pischelsdorf rechtfertigen würde.

Der Gemeinderat der Gemeinde Gersdorf kann sich jedoch Gespräche mit der Gemeinde Oberrettenbach vorstellen, weil sich hier zwei vorwiegend landwirtschaftlich strukturierte Gemeinden mit ähnlichen Interessen und Problemstellungen auf Augenhöhe begegnen. Zwischen den Ortsteilen Gersdorfberg und Rothgmos gibt es gewisse Siedlungsverflechtungen, der Löschbereich der Freiwilligen Feuerwehr Gersdorf erstreckt sich auch bereits auf Teile der Gemeinde Oberrettenbach.

Es ist durchaus vorstellbar, dass von einer derartigen Gemeindevereinigung beide Partner profitieren könnten.

Abschließend wird daher festgehalten, dass eine Beibehaltung der Eigenständigkeit der Gemeinde Gersdorf, aber gegebenenfalls auch Gespräche mit der Gemeinde Oberrettenbach seitens der Gemeindevertretung einhellig präferiert werden. Erkennbar an den vielen persönlichen Gesprächen und Bürgerkontakten sowie dem aktuellen Stimmungsbild unter den Gemeindebewohnern, wird dies auch von einer überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen.

Für die Gemeinde Gersdorf an der Feistritz:
Der Bürgermeister

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Einteilung des Landesgebietes in Gemeinden fällt in die Länderkompetenz. Gemeinden können in der Steiermark auch gegen ihren Willen zusammengelegt werden. Für eine zwangsweise Zusammenlegung von zwei oder mehreren Gemeinden ist nach den Bestimmungen der Stmk. Gemeindeordnung (§ 8 Abs.3) ein Gesetz erforderlich. Für freiwillige Zusammenlegungen sind übereinstimmende Beschlüsse der betroffenen Gemeinden und die Genehmigung der Landesregierung ausreichend.

Freiwillige Fusionen von Gemeinden hat es seit der letzten Strukturreform in den sechziger Jahren in der Steiermark kaum gegeben, obwohl diese rechtlich jederzeit möglich gewesen wären. Das Land setzt (mit sanftem Druck und finanziellen Anreizen) bei der derzeitigen Reform natürlich auf möglichst viele freiwillige Zusammenschlüsse, weil derartige Vereinigungen meist besser funktionieren und bei den Höchstgerichten nicht angefochten werden können.

Voraussetzungen für Gemeindezusammenlegungen

Nach der Judikatur des Verfassungsgerichtshofes gibt es wesentliche Voraussetzungen für die Zulässigkeit von Gemeindezusammenlegungen. Diese Voraussetzungen finden in dem vom Land herausgegebenen Leitbild (mit einem fragwürdigen Punktesystem), welches als Grundlage für die Gemeindereform herangezogen wird, großteils keinen Niederschlag.

a) **Öffentliches Interesse – Verbesserung der Gemeindestruktur:** wirtschaftliche oder finanzielle Interessen, Bildung von leistungsfähigeren Kommunalwesen auf Grundlage von Prognosen (Bevölkerungsentwicklung etc.)

b) **Anzahl der Einwohner:** Der Verfassungsgerichtshof differenziert zwischen Gemeinden unter und über 1.000 Einwohnern. Die Zusammenlegung von Gemeinden unter 1.000 Einwohnern wird vom VfGH oft als sachlich angesehen, wenn damit eine Strukturverbesserung einher geht.

c) **Geographische Gegebenheiten**: Große Entfernungen zwischen dem (künftigen) Gemeindezentrum und den einzelnen Ortsteilen sprechen gegen eine Zusammenlegung (zB. Untergschmaier, Entfernungen von 9 bis 20 Km werden als zu groß und daher für nicht sachlich angesehen).

d) **Infrastruktur:** Innergemeindliche Infrastruktur (bei uns sehr gut), VfGH sieht eine Fusion negativ - wenn keine gemeinsamen Einrichtungen und Anlagen für eine Gemeinde geschaffen werden können (einheitliche Versorgungssysteme für Wasser, Abwasser, Fernwärme etc.) oder baulicher Zusammenhang hergestellt werden kann.

e) **Beziehungen zwischen den Gemeinden:** Die fehlende Ausbildung eines Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen den Bürgern der einzelnen Orte spricht gegen die Sachlichkeit einer Zusammenlegung (KG Gschmaier – stark Richtung Ilz orientiert, wird daher kaum mit Pischelsdorf zusammenwachsen können).

f) **Wirtschaftliche Lage:** Unterschiede in der wirtschaftlichen Lage zwischen Gemeinden stellen vor dem VfGH kein Argument gegen die Zusammenlegung dar. Es steht dem Landesgesetzgeber frei, zwischen finanziell stärkeren und schwächeren Gemeinden durch Änderung der Gemeindestruktur einen Ausgleich zu schaffen. Der Umstand allein, dass eine Gemeinde wirtschaftlich und finanziell gut da steht, spricht nicht gegen eine Zusammenlegung, wenn dadurch ein noch leitungsfähigeres Kommunalwesen entsteht.

g) **Wille der Bevölkerung:** Allgemeiner, anhaltender Widerstand der Bevölkerung gegen eine Zusammenlegung, untermauert durch einen negativen Volksentscheid, wird vom VfGH meist als Indiz für eine nicht sachliche Prognoseentscheidung des Gesetzgebers angesehen.

Nach der herrschenden Rechtssprechung des Höchstgerichtes erfüllen wir die wesentlichen Kriterien, die gegen eine zwangsweise Zusammenlegung unserer Gemeinde sprechen. Ich hoffe daher, dass das Land von der Eigenständigkeit unserer Gemeinde zu überzeugen ist.

GOELLES
METALLBAU
Gölles/Holzer GmbH
A-8212 Pischelsdorf, Gersdorf a. d. Feistritz 151
Tel.: +43 (0)3113 / 20 090, Fax: DW-4
E-Mail: office@goellesmetallbau.com
www.goellesmetallbau.com

Gemeindeversammlung

Eine große Anzahl von Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern ist der Einladung zur diesjährigen Gemeindeversammlung in den Gasthof Walter Prem gefolgt. Der Bürgermeister berichtete anhand einer anschaulichen Powerpoint-Präsentation über das Gemeindegeschehen, die erbrachten Leistungen und Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr, den äußerst positiven Gemeindehaushalt, die gesamte finanzielle Gebahrung und über die geplanten Maßnahmen für das Kalenderjahr 2012. Der Bürgermeister führt aus, dass die Gemeinde Gersdorf allgemein hervorragend dastehe und in der Gemeinde gemeinsam großartige Leistungen auf allen Ebenen erbracht würden.

Angespannte Ruhe herrschte im vollbesetzten Saal, als er zum Tagesordnungspunkt über die aktuellen Geschehnisse bei der laufenden Gemeindestrukturreform im Kulmland kam. Er führte aus, dass die Gemeinde Gersdorf gemeinsam mit vier weiteren Kulmlandgemeinden zwei Tage zuvor zu einer ersten Gesprächsrunde mit den Vertretern des Landes in die BH Weiz vorgeladen worden war. Er berichtete weiters, dass am Ende der sehr kontroversiellen ersten Gesprächsrunde den Vertretern der betroffenen Gemeinden (Bgm. und Vize-Bgm.) der Vorschlag des Landes unterbreitet wurde, der vorsieht, dass sich die Gemeinden Kulm bei Weiz, Oberrettenbach, Gersdorf und Reichendorf mit der Marktgemeinde Pischelsdorf zu einer Großgemeinde zusammenschließen sollen. Der Bgm. erläuterte die Ausgangslage der Gemeinde Gersdorf und die allfälligen Möglichkeiten bei einer freiwilligen oder zwangsweisen Fusion für unsere Gemeinde.

Unverständnis unter den Anwesenden riefen die vom Land vorgebrachten Bewertungskriterien (Punktesystem) des Leitbildes zur sachlichen Beurteilung einer Gemeinde hervor. Demnach werden nur Pfarramt, Kindergarten, Volksschule (z.B.: wenn vierklassig – 18 Punkte, wir haben derzeit nur drei Klassen – 9 Punkte), Nahversorger, Gasthaus, Bank, Arzt, Apotheke, Rettung, Postamt bewertet werden, kurioserweise aber nicht die für die Bewohner wichtigen Faktoren wie z.B. die geographische Lage, die Wirtschaftskraft/Betriebe einer Gemeinde (die das eigenständige finanzielle Überleben einer Gemeinde für die Zukunft sichern), die Entfernung der Ortsteile zum Gemeindeamt, die innergemeindliche Infrastruktur (bei uns: neben neuwertigen Objekten wie Gemeindehaus, Feuerwehrhaus, Kindergarten und Volksschule auch funktionierende Wasserversorgung, lückenlose Abwas-

serentsorgung, gut ausgebautes Straßen- und Wegenetz, Bau- und Wirtschaftshof mit Fuhrpark, Freibad, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Biomasseheizwerk), eine erfolgreiche Gemeindeverwaltung oder das bei uns sehr stark ausgeprägte Zugehörigkeitsgefühl der Bevölkerung zur Gemeinde, für die sachliche Beurteilung der Gemeinden berücksichtigt werden.

Die zahlreichen Wortmeldungen aus dem Publikum zu diesem Thema zeigten eine deutliche Ablehnung der vom Land vorgeschlagenen Zusammenlegung von fünf Gemeinden mit Zentralverwaltung in Pischelsdorf. Da Gersdorf bereits im Jahre 1968 mit der damalig eigenständigen Gemeinde Gschmaier zusammengelegt wurde und es sehr lange gedauert hat, bis man (mit viel Vertrauen und gegenseitigem Respekt) zur heutigen blühenden Einheitsgemeinde zusammengewachsen ist, wird allgemein befürchtet, dass bei der vorgeschlagenen Vereinigung mit einer Zentrumsgemeinde viel von den bisher langsam gewachsenen, sinnvollen und wertvollen Strukturen in unserer Gemeinde zerstört werden würde. Es wird die Meinung vertreten, dass bei der neu geplanten Gemeindekonstellation die Zentrumsgemeinde zwar enorm gestärkt, im gleichen Maße aber die peripheren Bereiche geschwächt und unsere Dörfer und Siedlungen im ländlichen Raum weiter ausgedünnt würden.

Es wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass sich die Bevölkerung auch weiterhin eine eigenständige Gemeinde wünscht und aufgrund der gemeinsamen erfolgreichen Arbeit in der Vergangenheit und Gegenwart sich unsere Gemeinde auch in den letzten Jahren äußerst positiv entwickelt hat. Als allgemeiner Tenor

aus den Wortmeldungen des spannenden Abends war deutlich herauszuhören: Man kann unserer blühenden Gemeinde mit dieser Größe und Infrastruktur, die in jeder Hinsicht als eigenständig lebensfähig anzusehen ist, wo die gesetzlichen Aufgaben und die tagtäglichen Probleme und Wünsche der Gemeindebevölkerung auf bestmöglichem Wege erledigt werden, nicht mit dem fadenscheinigen Argument einer Einsparungsmöglichkeit durch eine Zentralverwaltung, das Recht auf Eigenständigkeit und Selbstbestimmung nehmen.

Abschließend betonte der Bürgermeister ausdrücklich, dass bei all den Überlegungen zur Gemeindestrukturreform ausschließlich die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Gersdorf im Mittelpunkt stehen müssten. Seiner Meinung nach könne dieses wichtige Thema nicht ohne entsprechende Einbindung der Gemeindebevölkerung abgehandelt werden. Weil es dabei um unseren unmittelbaren Lebensraum geht und für unsere Menschen das Bestmögliche erreicht werden soll, ziehe er gegebenenfalls (in Abstimmung mit dem Gemeinderat) eine Volksbefragung zur Gemeindereform unter allen Wahlberechtigten in der Gemeinde in Betracht.

Rechnungsabschluss 2011

(Bei der nachstehenden Auflistung sind kleinere Beträge nicht berücksichtigt)

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen in der Höhe von **€ 1.989.092,91**
Ausgaben in der Höhe von **€ 1.962.665,69**

Allgem. Verwaltung

Ausgaben:	€	264.884,42	Gemeindeorgane, Gemeindeamt, Standesamt Löhne/Gehälter, Pensionsbeiträge Land
Einnahmen:	€	29.227,83	Verwaltungsleistungen, Miete

Öffentliche Ordnung, Sicherheit

Ausgaben:	€	58.487,66	Feuerwehr Gersdorf - Ausstattung und Betrieb, (€ 5.320,-) Anteil der Feuerwehr am Budget, Tilgung und Zinsen für Darlehen Rüsthaus-KG
Einnahmen:	€	600,--	Beitrag Oberrettenbach

Unterricht, Erziehung, Kindergarten und Sport

Ausgaben:	€	295.997,36	Schulaufwand/Betriebskosten-Volksschule Gersdorf, Schulbus-Zusatzfahrten, Schulbeiträge (VS u. HS, Poly und Berufsschulen), Kindergartenbetrieb, Sportförderung
Einnahmen:	€	115.712,79	Beiträge vom Land Steiermark, Ersatz für Schulbuskosten

Kunst und Kultur

Ausgaben:	€	46.593,88	Musikschulen Gersdorf, Ilz, Pischelsdorf, Großsteinbach, Weiz, Marktmusikkapelle Pischelsdorf, Kapelle Gschmaier, Feldkreuz, Ortsbildpflege, Darlehenstilgung, Zinsen ODF Hartensdorf
Einnahmen:	€	9.186,43	Bund-RW Hartensdorf, Dorffest

Soziale Wohlfahrt

Ausgaben:	€	252.856,17	Sozialhilfeumlage 2011, Altenhilfe, Hauskrankenpflege, Tagesmütter, Geburtenzuschuss, Weihnachtsaktion, Wohnbauförderung

Gesundheit

Ausgaben:	€	38.250,06	Tierkörperbeseitigung Förderung, Alternativheizungen, Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Rotes Kreuz
Einnahmen:	€	3.943,09	Ersatzkosten Falltierentsorgung

Straßen-/Wasserbau und Verkehr

Ausgaben:	€ 127.736,29	Instandhaltung von Gemeindestraßen, Tilgung und Zinsen Darlehen Altlasten, Verkehrszeichen, Reparaturarbeiten Feistritz und Bäche
Einnahmen:	€ 45.396,--	Erhaltungsbeitrag Land – Kulmland

Wirtschaftsförderung

Ausgaben:	€ 18.121,61	Besamungszuschuss, Tourismus, Hofzufahrtsförderung
Einnahmen:	€ 3.552,72	Tourismusbeiträge

Dienstleistungen/Wirtschaftsbetrieb

Ausgaben:	€ 768.844,07	Winterdienst, öffentl. Beleuchtung, Badebetrieb, Bauhof, Betriebskosten, Darlehenstilgung, Verbandsbeiträge, Entsorgungskosten, Altlastenbeitrag, Sonder- und Sperrmüll, Instandhaltung Beheizung öff. Gebäude
Einnahmen:	€ 666.636,04	Arbeits-, Betriebserlöse, Maschineneinsätze, Grundstücksverkauf, Wassergebühren, Zählermieten, Anschlussgebühren, Benützungsgebühren und Anschlusskosten, Müllabfuhrgebühren, Kostenersätze, Eintrittserlöse, Kantineneinnahmen, Mieteinnahmen, BDZ-Streugeräte

Finanzwirtschaft

Ausgaben:	€ 90.894,17	Förderung Bauten
Einnahmen:	€ 1.102.584,32	Jagdpacht, Grundsteuer, Kommunalsteuer, Bauabgabe, Verwaltungsabgaben, Ertragsanteile vom Bund

Außerordentlicher Haushalt

Ausgaben:

Schwarzdeckenerrichtung	€	109.072,26
Hochwasserschutz Feistritz	€	42.200,--
Kanalisation Obergschmaier	€	28.047,15

Einnahmen:

Landes-/Bundesförderungen

Ackerl-Gruberweg	€	45.000,--
Abwasserentsorgung	€	42.054,97

Schuldenstand der Gemeinde

Beginn Haushaltsjahr 1.1.2011	€	886.450,54
Schuldenstand 31.12.2011	€	803.761,02
Schuldenstand der KG mit 31.12.2011	€	518.611,37

Gemeinderatsbeschlüsse vom 18.06.2012 und 07.09.2012

Kindergarten Gersdorf – Fernwärmeanschluss

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Anschluss an die Fernwärme der Bioenergie Gersdorf für den Kindergarten. Die Anschlusskosten belaufen sich auf € 18.000,--. Die Installierung eines neuen Wohnbereiches im Zuge einer thermischen Sanierung unseres Kindergartens wird ebenfalls einstimmig beschlossen.

LEO Lern- und Entwicklungswerkstätte Oststeiermark GmbH.

Der Gemeinderat bevollmächtigt den Bürgermeister einstimmig, das Stimmrecht der Gemeinde Gersdorf a.d.F. bei der Generalversammlung der LEO Lern- und Entwicklungswerkstätte Oststeiermark GmbH., 8265 Großsteinbach, auszuüben.

Wegbauprogramm 2012

Der Gemeinderat genehmigt das Wegbauprogramm für das Jahr 2012 einstimmig. Geplant ist die Sanierung des Geislitzbergweges, des Bauhofweges, des Kampelgrabenweges und des Pöngrabenweges.

Infrastruktur KG Gersdorf

Der Gemeinderat beschließt mit 13:1 Stimmen (Gegenstimme GR Anton Radl) eine Wechselkurs-Untergrenze von € 1,18 für den Frankenkredit bei der Raiba-Pischelsdorf mit derzeit aushaftenden € 362.000,--, der für den Rüsthausbau aufgenommen wurde, einzuziehen. Sollte diese Grenze beim Kredit unterschritten werden wird automatisch in den Euro konvertiert.

Gemeindestrukturreform

Über Antrag von Bürgermeister Ing. Erich Prem lehnt der Gemeinderat einstimmig eine Fusion mit der Zentralgemeinde Pischelsdorf nach den Plänen des Landes Steiermark ab. In diesem Zusammenhang beschließt der Gemeinderat, eine Bürgerbefragung zur Gemeindestrukturreform nach dem Stmk. Volksrechtegesetz durchzuführen.

Sportförderung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Ankauf eines Jugendgewehres für den Schützenverein Feistritztal zum Preis von € 860,-- .

MUSPOP Musikschule

Die Gemeinde beschließt einstimmig, dass die Musikschule MUSPOP in unserer Volksschule eine Privatmusikschule führen darf, und übernimmt die Kosten für den Besuch unserer Kinder in der Musikschule MUSPOP (derzeit € 2.382,-- je Semester).

Kreditaufnahme

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat einstimmig die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von € 150.000,--, bei der Raiffeisenbank Pischelsdorf-Stubenberg zur Finanzierung laufender Projekte zum variablen Zinssatz von 1,526 % (3-Monats-Euribor) mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Die Darlehensaufnahme erfolgt über einen Nachtragsvoranschlag zum Voranschlag 2012.

Prüfungsausschuss

Der Obmann des Prüfungsausschusses, GR Erich Hafner, berichtet über die Sitzung des Prüfungsausschusses am 30. Juli 2012 und übergibt den schriftlichen Prüfbericht an den Bürgermeister. Der Prüfbericht wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Volksbefragung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Durchführung einer Volksabstimmung gemäß dem Stmk. Volksrechtegesetz am 21. Oktober 2012 in der Zeit von 8.00 bis 14.00 Uhr. Die Frage der Volksbefragung an die Gemeindebevölkerung lautet:

Soll die Gemeinde Gersdorf an der Feistritz mit der Marktgemeinde Pischelsdorf gemeinsam mit den Gemeinden Kulm bei Weiz, Oberrettenbach und Reichendorf zusammengelegt und als eigene Gemeinde aufgelöst werden – JA oder NEIN?

Verleihung Ehrenurkunden

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die anlässlich des Dorffestes vorgenomme Ehrenurkundenverleihung an die Gewinner des Österreichischen Klimaschutzpreises, Andreas Krems und Benjamin Kohl.

Neugestaltung der Gemeinde-Webseite

Die Gemeinde-Homepage ist nicht mehr zeitgerecht und erfüllt auch nicht mehr ihre gesetzlichen Anforderungen. Öffentliche Webseiten müssen barrierefrei sein. Notwendige Änderungen und die Eingabe von neuen Beiträgen sind sehr mühsam und die Wartung funktioniert nicht mehr, da sich die betreuende Firma inzwischen aufgelöst hat. Es ist daher beabsichtigt, den Internetauftritt der Gemeinde mit einer anderen Firma neu zu gestalten und anzupassen.

Vorteile für die Gemeindebürger:

1. Die neue Homepage der Gemeinde wird sich im neuen, zeitgerechten Design präsentieren.
2. Einfache Navigation mit Volltextsuche und Schriftvergrößerung.
3. Die Anzeige von Neuigkeiten und Veranstaltungen wird Sie immer auf der Startseite begleiten.
4. Durch die help.gv-Integration sind Sie immer aktuell über die Lebenslagen wie z.B. Geburt, Heirat, Personalausweis, Reisepass usw. direkt auf der Webseite informiert.
5. Die Wirtschaftsbetriebe werden mit den aktuellen Kontaktdaten und einem Bild (Logo) ausgerichtet.
6. In weiterer Folge können sich die Gemeindebürger auf der Webseite kostenlos anmelden, um sich über Gemeinde-Informationen wie Müllermine, Veranstaltungen usw. per E-Mail oder SMS verständigen zu lassen.

Wir werden uns bemühen, mit Jahresbeginn die neue Webseite unsere Gemeindebürgerinnen und -bürgern zur Verfügung stellen!

Ferialarbeit 2012

Die seit einigen Jahren erfolgreich laufende Aktion, den Jugendlichen aus unserer Gemeinde eine Ferialarbeit anzubieten, wurde auch diesmal wieder fortgesetzt. Heuer haben sich überwiegend junge Damen für einen Ferialjob in der Gemeinde Gersdorf beworben. Die Arbeiten für die Jugendlichen waren auch heuer wieder abwechslungsreich und interessant: Von der Mithilfe bei der Pflege und Betreuung der öffentlichen Anlagen, Grundreinigung der Schule und des Kindergartens über die Mithilfe bei der Kinderbetreuung im Sommerkindergarten, Mithilfe im Freibad, Rasenmähen, Büroarbeiten im Gemeindeamt bis hin zur Unterstützung bei einer Hausentrümpelung bewegte sich das heurige Betätigungsfeld.

Wir bedanken uns für die Mithilfe bei (von links):
David MAYER, Eva PREM, Sarah HOFER, Eva-Maria PAIER, Carmen WEISS, Patricia MAYER, Sabrina PREM, Sebastian WEBER, Matthias TÖDLING und (nicht am Bild) Veronika STREMPFL.

Zehn Jugendliche haben dabei auch heuer wieder einen kleinen Einblick in den Betrieb und für die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde gewonnen.

Wichtige Gemeindestraßen saniert

Eine mittelfristige Planung und turnusmäßige Durchführung von Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen ist für unser großes Wegenetz äußerst wichtig. Die rechtzeitige Instandhaltung reduziert die Gefahr des Entstehens von Folgeschäden und wird daher laufend durch unseren Bau- und Wirtschaftsbetrieb mittels Spritzasphalt durchgeführt. Darüber hinaus ist es aber auch notwendig und auf Dauer kostengünstiger, eine Erneuerung der Konstruktion mittels Fertiger und Einbau von Asphaltmischgut durchzuführen und Fremdfirmen zu beauftragen. Nur die richtige Erhaltungsmaßnahme zur richtigen Zeit führt zu einer Effizienzsteigerung und langfristig zu Kostenersparnissen. Um größere Schäden zu vermeiden, ist es oft notwendig, rasch zu handeln.

Über das Instandsetzungsprogramm des Wegerhaltungsverbandes „Kulmland" ist es auch heuer wieder gelungen, wichtige Wegverbindungen in unserer Gemeinde instand zu setzen und mit einer neuen Asphaltdecke zu überziehen. Erfreulicherweise werden die anfallenden Kosten (derzeit noch) mit 50% durch das Land Steiermark gefördert.

Geißlitzbergstraße – Gschmaier

Ein langjähriges Sorgenkind, die sogenannte Geißlitzbergstraße in Gschmaier, die alljährlich in der warmen Jahreszeit einen großen Erhaltungsaufwand verursacht, wurde teilweise verlegt und der Kreuzungsbereich beim Kirschenhof Hinteregger schwerlasttauglich umgebaut. Die Längs- und Querentwässerung wurde erneuert, neue Bankette angelegt und der gesamte Straßenzug bis zur Gemeindegrenze Sinabelkirchen mit einer Asphaltdecke versehen. Dieser Straßenzug ist sehr stark frequentiert und stellt eine wichtige Anbindung über Stallbach/Sinabelkirchen zur Autobahn A2 dar.

Bauhofstraße – Gersdorf

Eine unserer meistbefahrenen Straßen in der Gemeinde mit hohem Schwerlastverkehrsanteil ist die Bauhofstraße in Richtung Mühlenviertel. Der starke Verkehr und Frostaufbrüche haben dieser Straße arg zugesetzt. Die Straße wurde (um auch dem künftigen Verkehrsaufkommen gerecht zu werden) etwas verbreitert und neu asphaltiert. Der Kreuzungsbereich wurde umgebaut und eine Tempobremse eingebaut. Hier ist auch eine Änderung des Vorranges in Richtung Gschmaier angedacht, weil hier künftig (nach möglicher Baufälligkeit der Feistritzbrücke) nur mehr Ziel- und Quellverkehr in Richtung Mühlenviertel zu erwarten ist.

Kampelgrabenweg – Gschmaier

Der Kampelgrabenweg in Gschmaier ist die Hauptverbindungsstraße zwischen der Marktgemeinde Ilz und Gersdorf. Der Zustand dieser Straße im Bereich zwischen der Seifriedkreuzung und der Liegenschaft „Grabner - Gschmaier 48“ war schon sehr schlecht und hätte nach einem neuerlichen Winter ohne Sanierung zu erheblichen Mehrkosten geführt. Da die öffentliche Ausschreibung im Wegerhaltungsverband Kulmland einen sehr günstigen Mischgutpreis erreicht hat, war es sinnvoll, auch dieses Teilstück heuer mitzuverbauen. Stark befahrene Durchzugsstraßen werden auch bei der Instandhaltung vorrangig behandelt.

Pöngrabenweg – Gschmaier

Die Sanierung der Verbindungsstraße „Pöngrabenweg“ Richtung Nestelbach wurde durch unseren gemeindeeigenen Bau- und Wirtschaftsbetrieb ausgeführt. Da es sich hier um eine Nebenverbindung handelt, wurde aus Kostengründen nach Herstellung des Unterbaues lediglich eine Spritzdecke aufgebracht. Auch hier wurden die Straßenentwässerungen erneuert und das linksseitige Widerlager bei der Gschmaierbachbrücke repariert. Die Einmündung in die Gschmairerstraße wurde ausgebaut, sodass nunmehr auch für größere Fahrzeuge das Linksabbiegen gewährleistet ist.

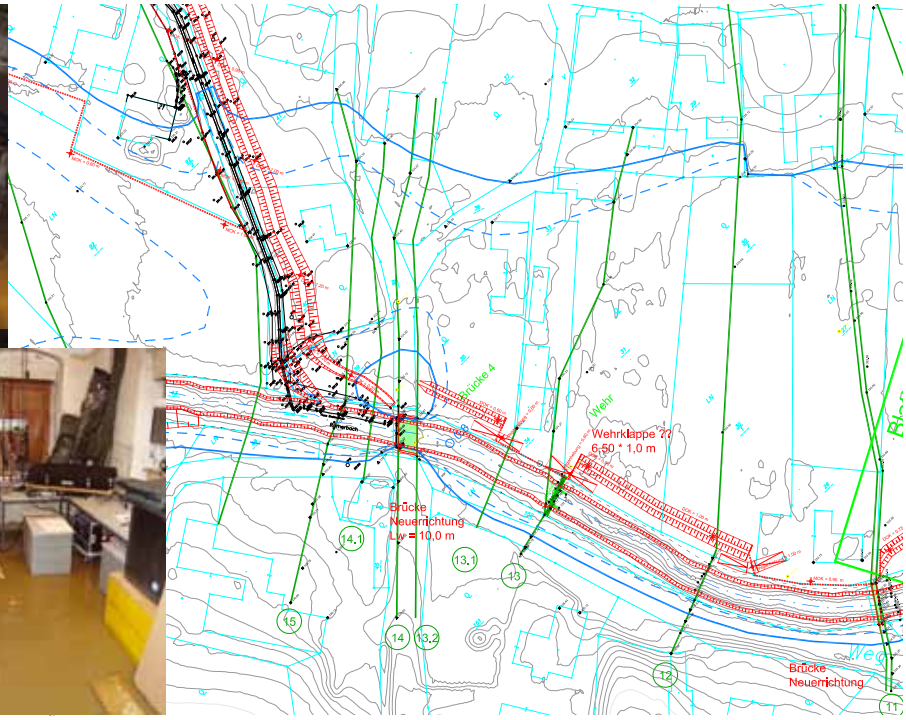
Neben diesen angeführten größeren Vorhaben konnte auch noch die Rutschung bei der Bauernbrot-Backstube Andrea Wurzer in Gschmaier saniert und neu asphaltiert werden. Gemeinsam mit der Marktgemeinde Pischelsdorf wurde auch die baufällige Poppenbachbrücke an der KG-Grenze Hartensdorf/Schachen saniert.

Das Wegbauprogramm der Gemeinde Gersdorf war heuer wieder sehr umfangreich. Erfreulicherweise konnten noch vor der Haupterntezeit alle Bau- und Sanierungsarbeiten an den wichtigen Verbindungsstraßen abgeschlossen werden. Nur durch die Unterstützung des Landes im Rahmen des Wegerhaltungsverbandes und den effizienten Einsatz unseres Bau- und Wirtschaftsbetriebes mit unseren hervorragenden Außendienstmitarbeitern im Wirtschaftsbetrieb **Alexander Ulz, Dietmar Stumpf, Hannes Wilfling** und **Josef Handl-Weber** ist es möglich, ein derart ambitioniertes Wegbau-Jahresprogramm kostengünstig und leistbar umzusetzen.

Hochwasserschutz Römerbach

Nach Abschluss der Maßnahmen an der Feistritz soll nun auch der Hochwasserschutz am Römerbach in Gersdorf fortgesetzt werden. Dieses Bauvorhaben stellt eine wichtige Infrastrukturmaßnahme für unsere Gemeinde dar. Das Projekt sieht vor, dass der Römerbach im Mündungsbereich zwischen Landesstraße und Feistritz verlegt, verbreitert und gewässerökologisch verbessert wird. Oberhalb der Landesstraße soll mit Dämmen und Mauern der Hochwassergefahr begegnet werden. Die Gersdorfbergbrücke weist ein zu geringes Durchflussprofil auf und soll daher erneuert werden.

Das Projekt wird demnächst der betroffenen Bevölkerung vorgestellt und soll noch heuer bei der zuständigen Wasserrechtsbehörde zur Bewilligung eingereicht werden. Erst nach Genehmigung der Baumaßnahmen durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft kann mit den Bauarbeiten begonnen werden.



Solche Bilder sollen schon bald der Vergangenheit angehören.

Kindergarten am Fernwärmenetz

Erfreulicherweise haben sich einige Familien im Bereich des Freibades (Neubau – Manfred Fink, Johanna Raminger und Wolfgang Kettner) entschlossen, ihre Objekte an das Netz der Bioenergie Gersdorf anzuschließen. Dadurch wurde es auch wirtschaftlich vertretbar, das Fernwärmenetz bis zum Kindergarten zu erweitern. Damit konnte endlich einem großen Wunsch der Gemeinde nachgekommen und ein wichtiges öffentliches Gebäude in Gersdorf mit umweltfreundlicher Energie versorgt werden. Bei einem jährlichen Verbrauch von rund 6.500 Litern Heizöl im Kindergarten ist neben dem Umweltgedanken auch die Einsparung (derzeit ca. 35% gegenüber Heizöl) nicht unerheblich.

Bioenergie Gersdorf a.d.F.
Wer heute nichts tut lebt morgen wie gestern!

Neugestaltung des Kneippgartens

Im heurigen Frühjahr wurde der Eingangsbereich der „Entspannungsarena – Kneipp-Aktiv-Garten“ in Gersdorfberg von unseren Gemeindearbeitern neu gestaltet. Der „Kneipp-Aktiv-Garten“ kann jetzt auch im Schatten der Trauerweide unterhalb des Gastgartens von Familie Krenn betreten werden. Dort wurden zum leichteren und sicheren Gehen Platten verlegt und die Böschung wurde mit Löffelsteinen gesichert. Diese wurden liebevoll mit verschiedenen Blumen und Kräutern bepflanzt und zieren nun den Eingangsbereich. Außerdem haben die „Kneipp-Tafeln“ ihren neuen Platz unter der Trauerweide gefunden.

Besuchen und genießen Sie die Entspannungsarena und ihre Atmosphäre zum Entspannen und tun Sie ihren Fußreflexzonen und somit Ihrem Körper etwas Gutes, indem Sie den Fußparcours nutzen oder kalte Güsse machen. Zum Abschalten und Wohlfühlen laden auch die Spieltische unterm alten Kirschbaum und die Ruhebänke entlang der Kräuterbeete ein. Wer auch zu Hause etwas für seine Gesundheit tun möchte, kann sich gerne das eine oder andere Kraut mit nach Hause nehmen!

Das Zehn-Jahres-Jubiläum der Kneippfreundschaft und die Partnerschaft zwischen Kneipp-Aktiv-Klub Mittleres Feistritztal und der Gesundheits- und Kneippstadt Bad Wörishofen war der Anlass ein Buch herauszubringen. Dieses Buch wurde Herrn Bürgermeister Ing. Erich Prem bei einer Führung und Begehung der neu gestalteten Entspannungsarena mit Karl Mild und Anne & Peter Knoll in Gersdorfberg am 23. September 2012 übergeben. Der Bürgermeister bedankte sich bei allen Akteuren, insbesondere bei Frau Christine Mahrer für die liebevolle Betreuung der Kneippanlage.

Kneipp Aktiv-Club

Aktiv Park Mittleres Feistritztal

Eröffnungsfeier bei der Fa. Metallbau Gölles in Gersdorf

Der moderne Schlosserei- und Metallbaubetrieb, die Firma METALLBAU GÖLLES, die bereits seit März bei uns in Gersdorf produziert, wurde am Samstag, 06. Oktober 2012 bei einer schönen Eröffnungsfeier nun auch offiziell in Betrieb genommen.

Bei strahlendem Wetter nutzten rund 300 geladene Festgäste und Besucher die Gelegenheit, an den Feierlichkeiten teilzunehmen und beim Festakt mit anschließendem Tag der offenen Tür einen Eindruck von der neuen Firma mit ihren funktionellen Büro- und Betriebsräumlichkeiten zu gewinnen. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, Kunst und Kultur sowie Geschäftspartner und viele Gemeindebürger konnten von der Firmenleitung (Irmgard und Willibald Holzer sowie Ing. Jörg Drobnak) am neuen Firmenstandort begrüßt werden. Sehr beeindruckt vom neuen Paradebetrieb zeigten sich auch die hochrangigen Repräsentanten der Politik, 2. LHStv. Siegfried Schrittwieser, LR Dr. Gerhard Kurzmann, NRAbg. Mag. Michael Schickhofer und LAbg. Bgm. Erwin Gruber, die es sich trotz Zeitdruck nicht nehmen ließen, an der Eröffnungsfeier persönlich teilzunehmen.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Firma stand zunächst eine Ehrung langjähriger, verdienstvoller Mitarbeiter auf dem Programm.

Danach bedankte sich Bürgermeister Erich Prem in seiner Ansprache bei der Firmenleitung für die Entscheidung, den Betrieb in die Gemeinde Gersdorf zu verlegen. Als Zeichen des Dankes überbrachte er, mit den besten Wünschen und Empfeh-

lungen des Gemeinderates und der Gemeindebevölkerung, eine sieben Meter hohe steirische Eiche als Symbol für Kraft und Beständigkeit, sodass sich die Firma gleich wie der Baum in Gersdorf gut verwurzeln und mit Kraft und Beständigkeit weiterentwickeln möge. Von Seiten des Landes und Bezirkes gratulieren LH-Stv. Schrittwieser, LR Kurzmann und LAbg. Gruber in ihren Grußbotschaften zur neuen Firma. Feierlich umrahmt wurde der Festakt durch die Bergknappenkapelle Rabenwald, durch das Programm führte der bekannte Rundfunkmoderator Erich Fuchs.

Auch der Kunst und Kultur wurde am Festtag breiter Raum eingeräumt. Unser Ehrenbürger und Schauspieler Werner Haindl trug – gewohnt ausdruckstark – eine gekürzte, aber genau für die Eröffnung eines Metallbaubetriebes passende Version von Schillers „Glocke“ vor. Die Eröffnung der Galerie, Fotos aus der Kulmlandregion, Fotokunst und die Begehung des Skulpturenparks mit den anwesenden Künstlern und Bildhauern weckten großes Interesse bei den Besuchern. Schauschmieden mit Christoph Lederer und Wolfgang Tilp rundeten das Festprogramm ab. Mit dem Maibaumumschneiden und der Baumpflanzung (Eiche der Gemeinde) wurde der offizielle Teil abgeschlossen.

Wir bedanken uns bei der Firmenleitung, den tüchtigen Mitarbeitern und allen Helfern für eine wirklich schöne Eröffnungsfeier und wünschen am neuen Standort in Gersdorf alles Gute und viel Erfolg!

GOELLES
METALLBAU
Golles/Holzer GmbH
A-8212 Pischelsdorf, Gersdorf a. d. Feistritz 151
Tel.: +43 (0)3113 / 20 030, Fax: DW-4
E-Mail: office@goellesmetallbau.com
www.goellesmetallbau.com

Unsere Kindergartengruppe 2011/2012

Franziska Pußwald, Paula Pußwald, Simon Pußwald, Christina Strempfl, Lorenz Fink, Saskia Prem, Marc Fabik, Niklas Mayer, Yvonne Mayer, Nico Bauer, Thomas Rechling, Dominik Wilfling, Niklas Sauer, Maximilian Winkelbauer, Hannes Reiter, Nina Sauer, Fabio Allmer, Miriam Orthofer, René Dampfhofer, Loana Sorko, Melissa Kendic, Nicole Schmallegger, Jakob Kohl, Noah Prem, Ayleen Holl, Clara Leitner, Annamaria Mauerhofer, Nathan Frauwallner, Johannes Winkelbauer, Moritz Wilfinger
Nicht auf dem Foto: Marcel Geier, Samuel Kajtazovic, Kevin Geier und Gwendolin Frauwallner

Sommerkindergarten

Die Betreuung im Sommerkindergarten übernahm, nachdem Nicole sich in die wohlverdiente Babypause verabschiedet hat, Frau Monika Pichler aus Rohrbach. Sie war schon als Praktikantin in Gersdorf tätig und hat heuer ihre Ausbildung als Kindergartenpädagogin abgeschlossen. Unterstützt wurde sie, wie auch Nicole schon vor ihr, von Eva Prem aus Gersdorf.

Laternenfest im Kindergarten Gersdorf

Freitag, 9.11.2012, ab 17.30 Uhr

Elterncafé

Beim Elterncafé wurden die Sichtweisen und Erfahrungen zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen und -betreuerinnen ausgetauscht. Zu Beginn wurden auf den schön hergerichteten Kaffeehaustischen Kartenspiele gespielt. Danach gab es eine Vorstellung der Kindergarten-Mappe „Meine Reise zum Großwerden“ und dann wurde noch ein Überblick über das zweite Kindergartensemester gegeben. Das gemütliche Miteinander und die tolle Atmosphäre wurden von Kaffee und von den Kindern selbstgemachten Kuchen begleitet. Am nächsten Tag konnte das eingerichtete „Kaffeehaus“ dann noch von den Kindern besucht werden, und nach der Jause gab´s für die stolzen Kinder auch noch „ihren“ Kuchen.

Papa-Tag

Auch im heurigen Kindergartenjahr wurden die Väter unserer Kindergartenkinder wieder für ein paar gemeinsame Stunden in den Kindergarten Gersdorf eingeladen. Für die Kleinen ist das immer ein ganz besonderer und spannender Tag. Sie können mit Papa einen ganzen Vormittag lang verschiedene Spiele spielen und im Garten toben. Für die Papas gab´s dann auch noch Kaffee und Kuchen. Schön war der gemeinsame Vormittag für Groß und Klein.

Auf Wiedersehen, Nicole!

Soooo gerne hatten unsere Kindergartenkinder Nicole Zengerer um sich, aber vor den Ferien haben sich die meisten dann von ihr verabschieden müssen. Nicole führte noch für zwei Wochen den Sommerkindergarten und ging dann in die Babypause. Als kleine Erinnerung haben alle Kinder auf dem Untertopf für eine Sonnenblume unterschrieben, den sie dann gemeinsam überreicht haben. Danke, liebe Nicole, für die liebevolle Betreuung in den letzten zwei Jahren!

Auf Schusters Rappen ins Erdbeerland

Weil die Entscheidung, wohin der Wandertag nur gehen soll, gar nicht so leicht war, kam die nette Einladung von Familie Höfler aufs Erdbeerfeld zum Erdbeerenessen gerade recht. Aber wie kommen die Kinder nur dorthin? Gut, dass Herr Vizebürgermeister Hans Burger Zeit für einen kleinen Ausflug hatte und ein „15er Steyr“ mit Anhänger zur Verfügung stand! Bis zur Wasserpumpstation (Helmut Pilz) wurden die Kleinen chauffiert, und dann führte sie die Wanderung zur Schloapfn-Kapelle, wo ein kurzer Stopp mit Jause eingelegt wurde. Dann ging die muntere Truppe bis zur ESV Hütte – Gschmaier und sammelte dort bei einer kurzen Pause nochmal ihre Kräfte für das nächste Wegstück. Bei Familie Höfler angekommen, hatten sich alle Kinder viele, viele leckere Erdbeeren und den Erdbeersaft von Familie Höfler verdient.

Der letzte Teil der Wanderung führte die Kindergartenkinder zur Familie Burger, wo sie dann mit Eis verwöhnt wurden. Auch der schönste Ausflug ist einmal zu Ende, und so durften die Kinderleins wieder auf den Anhänger steigen und die Fahrt zurück nach Gersdorf genießen. Ein wenig müde, aber mit vielen neuen Erfahrungen im Gepäck kamen die Kinder dann nach Hause.

Das neue Kindergartenjahr hat wieder begonnen

Die Ferien sind im Nu vergangen und das neue Kindergartenjahr hat begonnen. Neue Kinder sind gekommen und haben sich gut eingewöhnt und die älteren Kinder kennengelernt. Die letzten schönen Herbsttage wurden noch zum ausgiebigen Toben im Garten genutzt. Nach einem geselligen Elternabend kam als erstes Fest das Erntedankfest auf die Kleinen zu. Die Kinder füllten die Gaben von zu Hause in ihre Erntekörbchen und feierten in kleiner Runde das Fest des Dankes. Natürlich wurden die Gaben dann auch verkostet und verkocht.

Defibrillator für Gersdorf

Viele Menschen in Österreich sterben nach wie vor jährlich an plötzlichem Herztod. Um diese Zahl mittels Einsatz von Defibrillatoren, medizinischen „Schockgebern", zu senken, hat Mag. Gregor Fink vergangenen Herbst mit seiner Radtour von Pischelsdorf entlang der Flussläufe bis ans Schwarze Meer Spenden für die Anschaffung von Defibrillatoren gegen den plötzlichen Herztod gesammelt. Sieben Stück hat er für die Sportstätten der Region Kulmland gespendet. Anlässlich des Schulabschlussfestes hat Gregor Fink auch einen „DEFI" an die Gemeinde Gersdorf übergeben. Gemeinsam mit Dr. Wolfgang Sturm von der Rot-Kreuz-Dienststelle Pischelsdorf hat Gregor den Anwesenden die Funktionsweise des Defibrillators demonstriert. Es ist beruhigend, in der Gemeinde auch ein vielleicht lebensrettendes Notfallgerät zu haben, wir hoffen trotzdem, dass es nicht zum Einsatz kommen muss. Danke für die großzügige Spende!

Der Rot-Kreuz-Dienst.
Ein Dienst an der Menschlichkeit!

Das Österreichische Rote Kreuz bietet ein breites Angebot an freiwilliger Arbeit. Vom Rettungs- und Krankentransportdienst bis hin zum Katastrophendienst.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
STEIERMARK

Aus Liebe zum Menschen.

Bei Interesse können Sie sich unter der Telefonnummer 0664/1525513 melden. Die Rot-Kreuz-Ortsstelle Pischelsdorf freut sich darauf, mit Ihnen ein persönliches Gespräch zu vereinbaren, um alle Frage zu klären.

Erste-Hilfe-Auffrischungskurs in Gersdorf

Wo: Rüsthaus Gersdorf
Wann: Sa. 17.11.2012 von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Kosten: € 2,50 für FF-Mitglieder, € 25,00 für Nicht-FF-Mitglieder

Anmeldung unter http://info.st.redcross.or.at oder OBI Gerald Pichler 0664/5160257

Maibaum für die Volksschule

Für die neue Direktorin unserer Volksschule, Frau Mag. Herta Schmidt, wurde als Willkommensgruß ein Maibaum vor der Volksschule aufgestellt. Der frühsommerliche Nachmittag lockte viele Teilnehmer zur Volksschule, die dem Aufstellen des Maibaumes mit schön geflochtenem Kranz durch viele starke Hände beiwohnten. Nach einer kurzen Willkommensrede von Bgm. Erich Prem bedankte sich die neue Schulleiterin bei allen Anwesenden für die nette Aufnahme in Gersdorf und für die Ehre des Maibaum-Aufstellens. Natürlich durften auch die Kinder unserer Volksschule ihren Teil zu diesem besonderen Tag beitragen: Es wurde zu steirischer Musik getanzt und Gedichte über den Mai und den Maibaum wurden vorgetragen. Der Elternverein und die Eltern sorgten dafür, dass sich nach getaner Arbeit alle Teilnehmer bei Gulaschsuppe, Frankfurter und selbstgemachten Mehlspeisen ausgiebig stärken konnten.

VOLKSSCHULE
GERSDORF-GSCHMAIER

Schulabschlussfest 2012

Beim Schulabschlussfest am 29. Juni erlebten Kinder und Eltern einen wunderschönen gemeinsamen Nachmittag, bei dem alle auf ihre Kosten kamen. Die Kinder konnten in Gruppen verschiedene Erlebnisstationen besuchen und haben uns, musikalisch begleitet von Kevin Dampfhofer, einen tollen Tanz gezeigt. Die Eltern haben ihre Kinder begleitet und konnten gemütlich beisammensitzen. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt, so konnten sich alle mit Würstl und Getränk oder Kaffee und Kuchen stärken.

Zum Abschluss des Festes wurde der Maibaum der Volksschule umgeschnitten und gebührend gefeiert.

Ein herzlicher Dank gilt dem Elternverein für die gute Organisation und die ausgezeichnete Verköstigung!